

DAS SPIEL IST KEIN SPIEL



An der Jugendkunstschule Vorpommern-Rügen lernen Kinder und Jugendliche kreativen Umgang mit Texten, Emotionen, Stimmbändern – und einander verstehen. Freiwillige helfen ihnen beim Proben, Gestalten, Illustrieren, Malen – und beim Weg ins Leben.

Ha. He. Hi. Ho. Hu. Nele klingt wie eine Kung-Fu-Kämpferin, die sich gleich auf einen Feind stürzen wird. Ha! He! Hi! Ho! Hu! Die 18-Jährige lässt ihre Stimme zu drohendem Grollen anschwellen, um im nächsten Moment wie ein italienischer Tenor kurz vor einer Arie ins *pianissimo* zu fallen: „Mmmamma miiiia“. Ein Chor von sechs Stimmen antwortet der Freiwilligen aus dem Dunkel der Bühne: „Ha-he-hi-ho-hu. Mamma-mia.“

„Klingt komisch?“, fragt Nele lachend und erklärt: „Wir wärmen damit die Stimmbänder auf. Die Stimme soll ja nicht nur Text und Emotionen transportieren, sondern auch von der Bühne ins Publikum tragen.“ Das Publikum besteht an diesem Nachmittag nur aus den Echt-Reportern und Mandy Lehm, Kursleiterin im Bereich Theater und Medien an der Jugendkunstschule Vorpommern-Rügen. Auf der Bühne Kinder und Jugendliche aus Deutschland, Syrien, dem Iran, der Ukraine. Gemeinsam proben sie unter dem Schul-Motto „Lass die Seele tanzen, spiel die Rolle deines Lebens, sei so kreativ wie nie“ das Stück „1001 Nacht – erzähl mir doch keine Märchen.“

“
Wir kommen aus
verschiedenen Ländern,
aber wir sind alle
Menschen.
“

Worum es geht? „Gar nicht so leicht zu sagen“, meint Nele. Es gibt kein fertiges Stück mit ausgefeiltem Script, das die Spieler in Szene setzen. Vielmehr entwickeln sie das Stück selbst, wobei Erfahrungen, Erinnerungen und Träume aus ihrem eigenen Lebensalltag die Hauptrollen spielen. Das Stück entsteht also aus den Einfällen der Mitspieler – und nicht nur im Probenraum. Kursleiterin Mandy Lehm erzählt von einem Ausflug der Truppe nach Altefähr, vor die Tore der Hansestadt Stralsund. Shahed und Nembr, beide stammen aus Syrien, zeichneten ihre Namen und die Namen ihrer nahen und fernen Freunde in den warmen Strandsand. Dazu ein Wort auf Arabisch: Liebe. Darum geht es auch in ihrem Stück: um Liebe, Freunde,

Zusammenfinden, Zusammenbleiben, Zusammensein. Um Emotionen und Hoffnungen. Und um Sätze, die alle Mitspieler gemeinsam schrieben: „Wir kommen aus verschiedenen Ländern, aber wir sind alle Menschen.“

“
Zugänge zur Kunst öffnen

Der Satz wird später bei der Aufführung nicht nur das Publikum rühren, er bringt auch den Anspruch von Jugendkunstschulen-Leiterin Susanne Rutscher auf den Punkt: „Alle Menschen haben das Recht, sich bestmöglich zu entfalten. Dabei wollen wir als Motor helfen, indem wir Zugänge zu Kunst und ihren Ausdrucksformen und zum Lernen mit allen Sinnen öffnen. Wir sind kreativer Kunstraum, Lernort, Begegnungsstätte, Labor, Atelier, Thinktank. Wir wollen Lust auf ästhetisches Denken machen.“ Mit anderen Worten: Das Spiel ist kein Spiel? „Nicht nur“, sagt Susanne Rutscher, „es ist viel mehr“. Allerdings würde sich ohne die Besetzung mit ihren Freiwilligen in manchen Kursen der Vorhang nicht heben und manche Probe ins Wasser fallen.

Kreativer Kunstraum:
BFDlerin Nele-Fee Reimann ...

... probt gemeinsam
mit Kindern
und Jugendlichen

Dass diese Worte kein Theaterdonner sind, zeigt ein Blick ins Kursprogramm. Das Angebot umfasst die Sparten Bildende und Angewandte Kunst, Theater, Medien, Tanz und diverse Workshops und Theater-Projekte in Schulen der Region. Es richtet sich an Kinder ab zwei Jahren bis hin zu jungen Erwachsenen. Gestemmt wird das anspruchsvolle und trotz schmaler Kassen beeindruckend üppige Angebot der Jugendkunstschule durch 30 zu meist freie Mitarbeiter und derzeit drei Bundesfreiwillige.

Über den eigenen Schatten springen

Eine von ihnen ist Nele-Fee Reimann. Am Rand der Probebühne bringt sie mit Konzentration und gut gelockerten Stimmbändern ihre Erfahrungen nach einem knappen Jahr Freiwilligendienst auf einen verblüffenden Punkt: „Ich habe meinen Körper gefunden!“ Wie das? Für die Antwort holt Nele aus: Geboren wurde die heute 18-Jährige in Stralsund und hatte früh vor allem einen Wunsch: „Ich wollte tanzen, mich bewegen.“ Mit 11 findet sie zum Verein Perform(d)ance, tanzt mit der

Truppe über den Stralsunder Markt, tritt in Theatern auf, begeistert andere für den Tanz. Und sie knüpft erste Kontakte zur Jugendkunstschule, die unter dem selben Dach probt. Im Sommer 2023 beendet Nele mit der 11. Klasse die Schule und hat einen Plan in der Tasche: Durch ihren Bundesfreiwilligendienst will sie die Fachhochschul-Reife schaffen. Sie startet am 1. September 2023 bei der Jugendkunstschule und muss zunächst über die eigenen Schatten springen: „Es ist etwas ganz anderes, vor Kindern und Jugendlichen zu stehen und selbst in einer Rolle auf der Bühne zu stehen, als in einer Gruppe zu tanzen.“

Scheu und Schüchternheit lässt Nele schnell hinter den Kulissen: „Die Herzlichkeit der Kinder und die Professionalität der Mitarbeitenden haben mich das vergessen lassen.“ Kamen doch einmal Zweifel, hatte Nele keine Zeit. Schließlich probt sie nicht nur wie heute mit Mira, Huriham, Emine, Lina, Gizem und Görkem, sie ist auch bei den „Bambühnos“ dabei (für 6-13-Jährige) und begleitet die Kursleiterinnen in die Schulen der Region. Mit einer 12. Klasse inszeniert sie gerade



BFDler Morten Bähr im Atelier

das Stück „Jugend ohne Gott“, ursprünglich ein 1937 erschiener und von den Nazis verbotener Roman des österreichischen Schriftstellers Ödön von Horvath. Es geht um Schule, Erwachsenwerden, Liebe – und um die Frage, wieviel Schuld ein Einzelner auf sich lädt, wenn er passiv bleibt. Sehr aktuelle Fragen also für die jugendlichen Darsteller, die auf diese Weise Deutschunterricht als spannendes, sie selbst betreffendes Abenteuer erfahren. Doch wie bringt man einen Roman auf die Bühne? Gemeinsam haben Schüler, Kursleiterin und Nele sich die 2017 erschienene Verfilmung angeschaut, selbst das Script umgeschrieben und mit eigenen Einfällen ergänzt. Inszenierung, Bühnenbild, Kostüme – alles selbst gemacht.

Kreative Prozesse fördern

Rebekka Thamm, auch sie, wie Nele, 18, hat für die Zeit nach ihrem Freiwilligendienst bereits einen Ausbildungsplatz zur Fachange-



Die BFDler Rebekka Thamm, Nele-Fee Reimann und Morten Bähr unterstützen die Leiterin der Jugendkunstschule, Susanna Rutscher, bei organisatorischen und kreativen Aufgaben



BFDlerin Nele-Fee Reimann

Susanne Rutscher (m)
leitet die Jugendkunstschule

stellten für Medien und Informationsdienste bei den Hamburger Bücherhallen sicher. Bücher und Bühne – auf diese Alliteration lässt sich Rebeccas Leidenschaft bringen, die sie im BFD bei der Jugendkunstschule perfekt in Szene setzen kann. Gerade hilft sie als Regie-Assistentin in der „Wilden 14“. Hier machen laut Kursleiterin Claudia Bieber „erfahrene, mutige und herrlich verrückte“ Jugendliche ab 14 Jahren ihr eigenes Ding: Sie schreiben Monologe, fügen sie zu Szenen-Collagen zusammen, bearbeiten aber auch bekannte Dramen wie Arthur Millers 1953 erschienene „Hexenjagd“, deren Handlung vor über 300 Jahren spielt – und dabei brandaktuell ist. Der Kreativität sind weder beim Text noch bei Inszenierung und Kostümen Grenzen gesetzt – wobei manchmal auch die Not Motor des kreativen Prozesses ist. Rebekka: „Es kommen im Stück natürlich auch Männer vor, wir haben aber nur Mädchen. Die Lösung: Wir arbeiten mit Schattenbildern.“

Auch Rebekka kämpfte in ihrem Freiwilligendienst anfangs mit eigenen Schatten. Die ungewöhnlich charmanten Illustrationen, die sie im Medienkurs von Jens Eggebrecht entwickelte (der Kurs macht Schüler des Stralsunder Schulzentrums am Sund medien-fit) fielen Rebecca nicht schwer. Aber in Inszenierungen selbst

auf der Bühne zu stehen und Schüler, die kaum jünger sind als sie selbst, im Rahmen des Projektes „Digital LandArt“ für Performances, Soundcollagen und Videos zu begeistern, kostete anfangs Überwindung. „Ich bin viel offener und selbstbewusster geworden“, so Rebekkas Fazit.

Den Horizont erweitern

Morten Bähr, mit 17 derzeit jüngster Freiwilliger an der Stralsunder Jugendkunstschule, kannte da keine Hürden. Freilich hat er es ein bisschen leichter als seine beiden Kolleginnen. Denn Mortens Bühne ist das Atelier, seine Materialien sind Holz, Ton, Papier. Das überrascht, denn Morten hat seit seiner Kindheit getanzt – auch in Kursen der Jugendkunstschule – doch im Freiwilligendienst wollte er seinen Horizont erweitern. Deshalb kümmert er sich seit September 2023 um die Angewandte Kunst – und als jüngster Bufdi auch um die jüngsten Teilnehmer. „Quatschen und Matschen“ heißt das Angebot für Kinder ab zwei Jahren, bei denen die Kleinen mit Morten und Kursleiterin Steffi Hielscher erste Erfahrungen mit Ton und mit den eigenen Sinnen machen. Im Kurs „Alles Paletti“ tauschen dann etwas ältere Kinder ab sechs Jahren mit Morten und Leiterin Monika Klette den Ton gegen Pinsel, Paletten und Staffelei-

en. Keine Berührungsängste? „Nö“, sagt Morten cool. Die Kids hätten ihn gleich ins Herz geschlossen, und oft habe er sogar von ihnen gelernt. „Genaueres, unverstelltes Hinschauen, ein Auge für die Details.“ Das wird Morten auch in seinem künftigen Beruf als Optiker brauchen.

Im dunklen Probenraum der Jugendkunstschule geht es inzwischen längst nicht mehr um Hahe-hi-ho-hu. Mira, Huriham, Lina, Emine und die anderen proben mit Nele-Fee Reimann ihren Song „Mut“. Es geht um Fallen und Wieder-Aufstehen und um den Zufall der eigenen Herkunft. Nein, dies ist nicht nur Spiel.

Lars Herde

Bühne für die Kunst

„Landeier 2.0 – Provinz ist nur ein Ort im Kopf“ – so hieß eines der vielen Projekte, für das die Jugendkunstschule Vorpommern-Rügen im vergangenen Jahr zusammen mit den Teilnehmenden und den Pädagoginnen Mandy Lehm und Diana Jäger einen Medienpreis des Landes Mecklenburg-Vorpommern bekamen. Was hier ausgezeichnet wurde, findet sich in allen Kursen und Programmen der Schule: der Anspruch, mit Kreativität Vorurteile zu knacken, Grenzen zu überwinden und Kindern und Jugendlichen Mut zum eigenen Selbst zu machen. Die Bundesfreiwilligen unterstützen dabei die Pädagoginnen und Pädagogen bei allen künstlerischen Angeboten von A wie Aktzeichnen bis Z wie Zeitgenössischer Tanz.

Kontakt: Jugendkunstschule Vorpommern-Rügen e.V.
Frankenstraße 57/61
18439 Stralsund
Susanne Rutscher
Tel. (0176) 22 92 59 89
www.jks-vr.de

